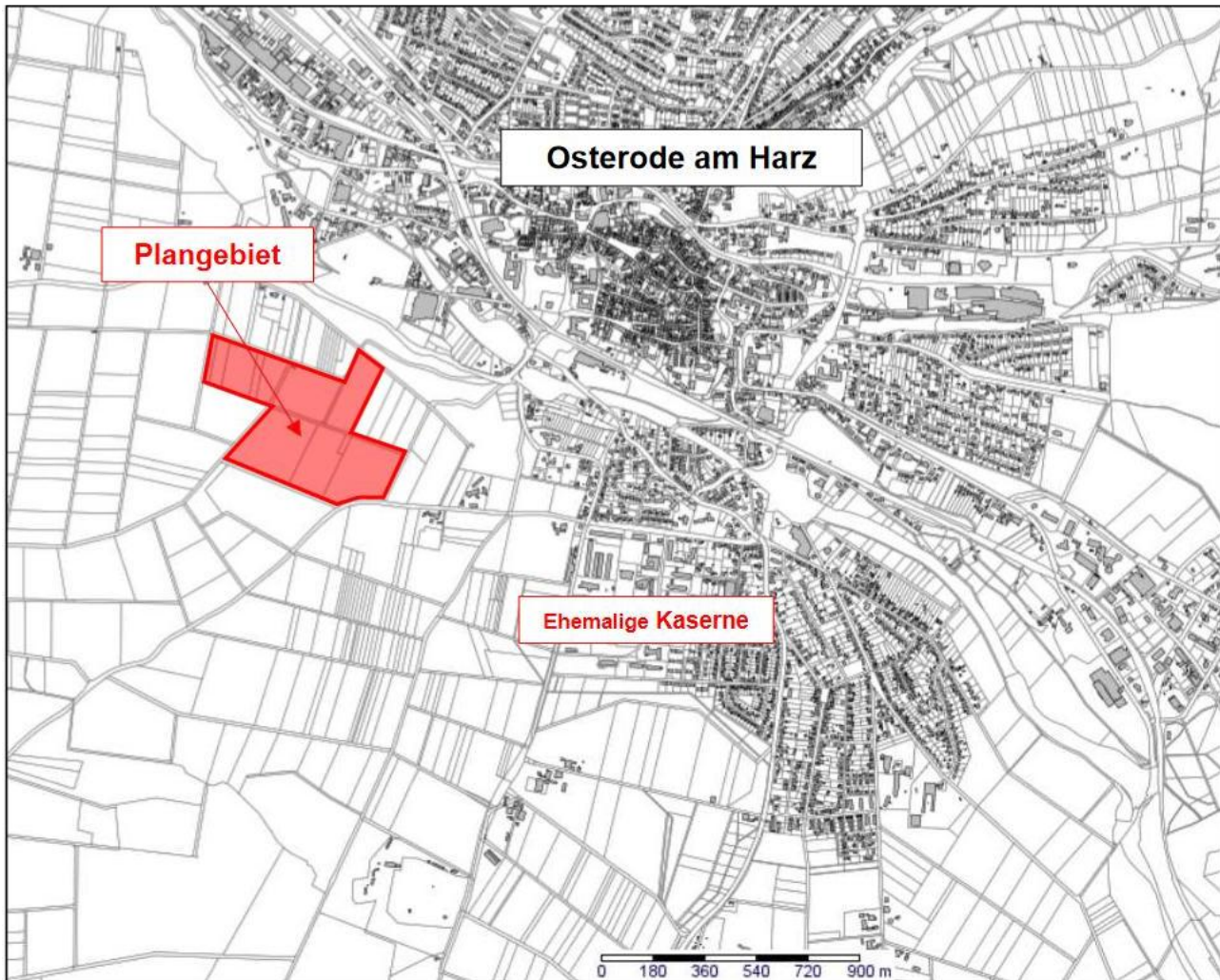


## Stellungnahme zur Hinweisbekanntmachung der Stadt Osterode Bebauungsplan Nr. 93 „EE-Innovationsprojekt Agrophotovoltaik“



Der NABU Osterode e.V. sieht mit großem Unverständnis auf dieses Vorhaben. Nach unserem bisherigen Kenntnisstand erschließt sich uns die neue Planung der Stadt OHA für das Gebiet am Ührder Berg nicht::

- Die Begründung des potentiellen Investors, zu planenden und zu schaffenden Wohnraum auf dem Gelände und in den Gebäuden der ehem. Kaserne mit Strom aus einer neuen Anlage zu versorgen erscheint uns sehr fragwürdig. Seit (..) Jahren verrotten die baulichen Anlagen, vor allem die ehem. Wohn- und Verwaltungsgebäude auf dem Gelände und abgesehen von Photovoltaik im Süden hat sich bisher (aus vielen aufgefliegenen Plänen) hier nichts getan, auch keine sichtbaren Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung des Bestandes. Es drängt sich für uns der Verdacht auf, daß Wohnraumbeschaffung dazu dienen soll, einfaches Gewinnstreben (was ja nicht verwerflich ist) ein wenig zu kaschieren. Wo sind Berechnungen und Bilanzierungen, die zeigen, daß die Anlagen zur Energiegewinnung auf dem Gelände (Dächer der Wohnhäuser, Garagen, Hangars und Freiflächen) nicht für die Wohnbebauung ausreichen würden?
- Uns ist bisher nicht bekannt, daß die Wohnungsnot in OHA so substantiell ist,

daß die Pläne in der Kaserne wirklich aktuell realisiert werden.

- Gut 20 ha in der bisher freien Landschaft, auch wenn sie großflächig landwirtschaftlich genutzt wird, „teilzuversiegeln“ unter diesen Gesichtspunkten, erscheint uns nicht tragbar. Wir gehen davon aus, daß die Fläche gezäunt wird (Module sind kostbar). Der umgebende Zaun mit einer max. Höhe von 3m sowie einem Bodenabstand von 15 cm wird die Landschaft erheblich beeinträchtigen, auch wenn er begrünt wird.
- Auch für diesen Bereich der Planung gilt, daß er vom Landkreis Göttingen als Gebiet zahlreicher Erdfälle eingestuft wird (diese wurden früher gerne mit Schrott und Müll verfüllt). Die Gründung der Solaranlagen dürfte hier zu besonderen Problemen führen.
- Der stadtnahe Erholungsverkehr mit Spaziergängern, Radfahrern, Reitern usw. wird durch einen solchen Landschaftseingriff erheblich beeinträchtigt und es werden weitere Flächen geopfert. Die Stadt OHA sollte nicht zu freigiebig mit ihrer grünen Umgebung umgehen, solange andere Potentiale vorhanden sind.
- Größere Säugetiere, die nicht unter dem Bodendurchschlupf hindurch können, werden ausgeschlossen. Bei der Vogelwelt wird es sicher so sein, daß kleinere Singvögel das Gelände weiter nutzen werden, Großvögel wie Rotmilan, Bussard, Uhu u.a. mit ihren Brutstätten in der nahen Umgebung (Wald oberhalb der B 241) werden ihr Jagd- und Streifgebiet nicht mehr nutzen können.

Sie werden im Gegenteil ausweichen auf Nachbarflächen, die in unmittelbarer Nähe z.B. für die Planung der WEAs vorgesehen sind. Ihre Gefährdung wird dadurch erheblich vergrößert.

- Der geplante Bereich greift in das Gebiet der Flurneuordnung Osterode ein. Am 15.08.2018 wurde vom Amt für regionale Landesentwicklung BS der Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen für das Verfahrensgebiet veröffentlicht. [www.arl-bs.niedersachsen.de](http://www.arl-bs.niedersachsen.de) /Förderung und Projekte/Flurbereinigung/Landkreis Goettingen/Flurbereinigung Osterode. In den Anlagen hier sind z.B. für den Bereich des neuen Planungsgebiet der Stadt Maßnahmen zum Biotopverbund zwischen Feldbrunnen und Ührder Berg vorgesehen und festgesetzt, die mit dem neuen Bebauungsplan nicht zu realisieren wären.
- Aus diesen Erwägungen heraus erschließt sich uns das Fazit des Stadtplanungsbüros aus Bad Sachsa in seiner Begründung für die Maßnahme nicht, daß „keine „erheblichen Umweltbeeinträchtigungen““ vorliegen. Die Konzentration der Begründungsvorlage bezieht sich fast vollständig auf die Doppelnutzung von Landwirtschaft und Energiegewinnung und drängt andere wichtige Faktoren in den Hintergrund.

–

Wir verweisen nochmals auf die Gebäude und Flächen der ehem. Kaserne, wo in eingezäunter Lage Photovoltaikanlagen sinnvoll sind und keinen Eingriff in die Landschaft erfordern würden. Gleichzeitig sind im Stadtgebiet zahllose Dächer vorhanden, die mit einer systematischen Erfassung eine Nutzung von

Sonnenenergie ermöglichen würden (positive Beispiele sind hier in Schwiegershausen zu sehen).

Michael Schulte

19.04.2020



---

Bebauungsplanes Nr. 93 „EE-Innovationsprojekt Agrophotovoltaik“ der Stadt Osterode am Harz

Bilder ergänzt von Christoph Wabbels, Osterode